



Gemeinde Alberschwende

Protokoll der 9. (öffentlichen) Gemeindevertretungssitzung

Wann – Wo	19.06.06, Sozialzentrum Alberschwende
Tagesordnung:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit 2. Genehmigung des Protokolls 8/15.05.2006 3. Alberschwende mobilisiert – Präsentation der Ergebnisse der Bürgerversammlung mit anschl. Diskussion 4. Ortskanalisation: Bau- und Investitionsplan NEU 5. Abwasserpumpwerk Höll-Moos und Überleitung nach Brugg sowie Mitverlegung einer Trinkwasserleitung: : Auftragsvergaben 6. Bericht des Bürgermeisters 7. Sonstiges, Allfälliges
Teilnehmer:	<p>20 GemeindevertreterInnen: BGM Dür Reinhard, VB Gmeiner Hubert, GR Bereuter Jürgen, GR Berlinger Pius, GR Dipl.-Ing. Muxel Helmut, GR Mag. Eiler Ehrenfried, OV Nessler Gerold, Bereuter Anton, Bereuter Gotthard, Eiler Lothar, Feldkircher Roland, Hermes Mathilde, Lenz Bertram, RUF Alexander, Winder Günther, Winder Roman, Betsch Walter, De Sousa Monika, Betr.Oec. Jöhler Edmund *1, Schöfflinger Carolin</p> <p>2 Ersatzleute: Frick Beate, Stumvoll-Winder Margot</p>
Protokollführer:	Hagspiel Ingo
Entschuldigt:	Mag. Hagspiel-Lässer Carmen, Bereuter Janine, Winder Benno, Lässer Michael
nachträglich entschuldigt:	Freuis Edwin

Beginn: 20:15

TOP	Beschreibung
1.	<p>Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit Der Vorsitzende, BGM Dür Reinhard begrüßt alle Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.</p>
2.	<p>Genehmigung des Protokolls 8/15.05.2006 Das Protokoll der Sitzung 8/15.05.2006 wurde ohne Einwände genehmigt.</p>
3.	<p>Alberschwende mobilisiert – Präsentation der Ergebnisse der Bürgerversammlung mit anschl. Diskussion</p> <p>Dür Reinhard begrüßt an dieser Stelle Frau Löhning Katrin und Herrn Mag. Sieber Willi vom Österreichischen Ökologieinstitut. Vor 2 Wochen fand im Hermann Gmeiner Saal die Bürgerversammlung statt, bei der das Ergebnis der 15 Bürgerinterviews, welche von Mag. Sieber Willi durchgeführt wurden, präsentiert wurden. Die Personen für die Interviews wurden nach dem Zufallsprinzip ausgelost. 10 der 15 Personen sind direkte Anrainer der Durchzugsstraßen, die anderen 5 sind über ganz Alberschwende verteilt. Die Bürgerversammlung, bei der erfreulicherweise fast die gesamte Gemeindevertretung anwesend war, wurde von Mag. Sieber Willi geleitet. Ziel der Bürgerversammlung war, herauszufinden wie die Alberschwender die Verkehrsproblematik sehen. Heute sollte ein konkreter Weg beschlossen werden, wie dieser Prozess weitergeführt wird. Sieber Willi begrüßt ebenfalls die anwesenden GemeindevertreterInnen. Die Auswertung der Interviews und der Bürgerversammlung haben keine klare Aussage</p>

gebracht, was in Zukunft gemacht werden soll. Nicht Alles ist neu, manche Sachen waren schon bewusst, es ist aber trotzdem wichtig, dass diese Meinungen von 200 Teilnehmern an der Bürgerversammlung bestätigt wurden. Sieber Willi versucht einen kurzen Überblick über die erhaltenen Informationen der Bürgerversammlung zu geben und teilt Detailinformationen aus. Dann erläutert er die Erkenntnisse aus der Bürgerversammlung anhand einer Power Point Präsentation. (Die Präsentation liegt dem Protokoll bei.) Am Anfang der Präsentation steht nochmals die Kernaussage aus den Bürgerinterviews, dass der Verkehr aus Alberschwende raus muss aber auch dass der Verkehr in Alberschwende bleiben muss, da ansonsten das Dorf stirbt. In weiterer Folge werden die einzelnen Nennungen nach verschiedenen Themen gruppiert. Auffallend war, dass nicht nur in der Rubrik „Schimpfen“ viele Meldungen eingegangen sind. Zu fast jeder „Schimpfen“-Nennung wurden auch Ideenvorschläge gemacht. Die meisten Nennungen wurden zum Thema Verkehrssicherheit und -regelung, gefolgt vom Öffentlichen Verkehr, Fußgänger und Radfahrer gemacht. Auch die Themen Straßenaus-/umbau und Dorfplatz/Ortskern wurden oft genannt. Aus all diesen Nennungen ergeben sich drei zentrale Aussagen. Erstens ist die Einstellung zum Verkehr bei den Alberschwendern/Innen sehr zwiespältig was sich z. B. bei den öffentlichen Verkehrsmitteln niederschlägt. Der Öffentliche Verkehr ist zwar sehr attraktiv und der Bus kann ohne Probleme verwendet werden, genutzt wird diese Möglichkeit allerdings nicht. Die zweite Aussage ist die, dass eine große Bereitschaft bei den Bürgern vorhanden ist, an der Zukunft von Alberschwende mitzuwirken. Dies zeigt unter anderem die sehr große Teilnahme und auch die Mitarbeit bei der Bürgerversammlung. Ein sehr wichtiger Punkt dabei ist auch, dass nicht nach einem Schuldigen gesucht wird. Aussage Nummer Drei ist, dass die Rubrik „schimpfen“ den Kopf für Ideen frei gemacht hat und zu fast allen negativen Äußerungen konstruktive Vorschläge gemacht wurden. Weiters berichtet Sieber Willi über die Zusammenhänge der Raum- und Mobilitätsentwicklung. Das räumliche Entwicklungskonzept hat sehr viel mit dem langfristigen Mobilitätskonzept zu tun. Die Prozesse können parallel laufen. Es ist aber auch wichtig, dass kurz- und mittelfristige Lösungen umgesetzt werden, damit die Bevölkerung sieht, dass etwas passiert. Der Mobilitätsbereich umfasst nicht nur das Ortsgebiet von Alberschwende, es ist auch wichtig dass die Region miteinbezogen wird. Am Ende der Präsentation gibt Sieber Willi den GemeindevertreterInnen noch einige Empfehlungen, wie das Projekt „Alberschwende mobilisiert“ weitergeführt werden kann. Wichtig ist, dass Ergebnisse der Bürgerversammlung sichtbar gemacht werden. Kurz- und mittelfristige Maßnahmen sollten umgesetzt werden. Parallel dazu kann das Mobilitätskonzept erarbeitet werden. Nach der positiven Bürgerversammlung müssen die Bürger auch weiterhin in das Projekt miteinbezogen werden. Das räumliche Entwicklungskonzept und das Mobilitätskonzept sollten aufeinander abgestimmt und die Regio bzw. das Land in das Projekt eingebunden werden. Um im Projekt weiterzukommen, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Aus dem ersten Schritt, den Interviews und der Bürgerversammlung sollte eine weitere Vorgangsweise definiert werden können. Instrumente dafür sind offene Arbeitsgruppen, in denen auch Personen die nicht in der Gemeindevertretung sind, mitarbeiten sollen. Diese Arbeitsgruppen müssen sehr gut strukturiert werden damit ein konstruktives Arbeiten möglich ist. Auch ist wichtig, dass geschaut wird, was in anderen Gemeinden schon gemacht wurde, das Rad muss nicht unbedingt neu erfunden werden. Methoden dafür sind öffentliche Aktionen wie der Autofreie Tag, Zukunftswerkstatt bei der z. B. die Sicherheit für Schulkinder einen Tag lang in einer Gruppe besprochen wird.

Der Vorsitzende bedankt sich für diesen Überblick bei Sieber Willi. Der Verkehr wird eines der Themen der nächsten Jahre in Alberschwende sein. Positiv ist die Reaktion der Bevölkerung. Der Zeitpunkt für das Projekt „Alberschwende mobilisiert“ ist noch früh genug. Es hat noch keine Lagerbildungen und Verhärtungen in der Bevölkerung gegeben. Das räumliche Entwicklungskonzept wird bei der nächsten Gemeindevertretungssitzung Thema sein. Es muss definiert werden, wo die Siedlungsränder sind damit bei Umwidmungsentscheidungen nicht das Gefühl vermittelt wird, dass Bauchentscheidungen getroffen werden. Weiters drängen auch immer mehr Wohnbauträger nach Alberschwende und diesbezüglich ist es sehr wichtig das Bebauungspläne und Baunutzzahlen verordnet werden können. Die Abstimmung des räumlichen Entwicklungskonzept mit dem Mobilitätskonzept ist zwingend notwendig. Es kann z. B. keine Umfahrung geplant werden, wenn das räumliche Entwicklungskonzept diese Gebiete als Wohnflächen vorsieht. Die

Miteinbeziehung der Region und des Landes bei einem Projekt dieser Größenordnung ist selbstverständlich. Es ist durchaus Möglich, dass die Lösung über die Grenzen von Alberschwende hinausgeht.

Muxel Helmut: Die Bürgerversammlung ist sehr positiv verlaufen. Es gab keine klare Meinung, trotzdem entstand in den Gruppen eine gute Diskussion. Ähnliche Veranstaltungen sind oft schon sehr viel emotionaler abgelaufen. Dank an Sieber Willi, der für die Durchführung der Bürgerversammlung verantwortlich war. Die Methode der Gruppenarbeit war sehr gut gewählt. Die Vielzahl an Anregungen und Ideen zeigt, dass die Gemeindevertretung gefordert ist, aus den verschiedenen Meinungen eine Lösung herauszuarbeiten. Eine langfristige Lösung, z. B. eine Umfahrung muss sehr stark forciert werden, da kurz- und mittelfristige Lösungen auf das Gesamtkonzept ausgerichtet sein sollten. Weiters ist zu bedenken, dass sich die Verkehrssituation in Alberschwende mit dem Wäldermarkt kurzfristig nochmals verändern wird. Auch das räumliche Entwicklungskonzept muss mit der langfristigen Lösung abgestimmt sein.

De Sousa Monika: Bei der Bürgerversammlung ist zur auch der Achraintunnel mehrfach zur Sprache gekommen. Gibt es seitens des Landes im Zusammenhang mit diesem Tunnel ein weiterführendes Konzept? *Muxel Helmut: Das Tunnelprojekt endet im Schwarzachtobel. Die Gemeinden Alberschwende, Egg, Andelsbuch und Schwarzenberg sind vom Land aufgefordert worden die Initiative zu ergreifen.*

Dür Reinhard: Auslöser für diese Gemeindegruppe der vorgelagerten Gemeinden im Bregenzerwald war das Projekt Mellau – Damüls. Es gibt aber noch keine fixen Planungen in irgendeine Richtung.

Eiler Ehrenfried: Im Vorarlberger Verkehrskonzept 2006 sind nur sehr kleine Bereiche abgedeckt. Große Durchzugsstraßen werden nicht berücksichtigt. Es muss auch unterscheiden werden zwischen Freizeit- und Berufsverkehr. Der Berufsverkehr kann einfacher auf öffentliche Verkehrsmittel umgelagert werden wie der Freizeitverkehr. Ziel muss es aber auch sein, dass vor allem der Tagestourismus auf die öffentliche Schiene umgelagert werden kann. *Sieber Willi: Im Vorarlberger Verkehrskonzept 2006 sind keine straßenplanerischen Maßnahmen enthalten, zu viele Vorgaben würden auch nicht funktionieren. Es muss aufgepasst werden, dass es kein Ping Pong Spiel gibt und niemand den Ball aufnimmt.*

Rüf Alexander: Wie arbeiten die vorgelagerten Gemeinden zusammen? Es sollte nicht passieren, dass jede Gemeinde eine eigene Lösung bastelt und am Ende funktionieren diese Lösungen nicht miteinander.

Dür Reinhard: Das Verkehrskonzept endet im Scharzachtobel. Der Achraintunnel löst die Verkehrsprobleme von Haselstauden und Schwarzach. Seitentäler wie der Bregenzerwald und das Montafon wurden bisher nicht berücksichtigt.

Sieber Willi: In Zukunft sollen große Verkehrserreger auch ein Verkehrskonzept beinhalten. *Eiler Ehrenfried: Durch solche Maßnahmen werden die Aufgaben vom Land abgeschoben.*

Löhning Katrin: Es kann auch durchaus ein Vorteil für Alberschwende sein, dass der Bregenzerwald bisher nicht im Verkehrskonzept berücksichtigt wurde.

Bereuter Jürgen: Das Land hat Alberschwende eine Straße bis vor die Haustür gebaut. Der Autobahnzubringer führt in Zukunft verstärkt durch Alberschwende. Wenn die Gemeinde eine gute Lösung für Alberschwende findet, kann das Land Vorarlberg immer noch sagen, dass kein Geld vorhanden ist. Alberschwende allein hat dann sicherlich keine Chance und muss versuchen eine Kooperation mit den anderen Gemeinden zu finden. Das Land hat sicherlich kein Interesse an nicht finanzierbaren Lösungen. *Dür Reinhard: Wenn die Gemeinde Alberschwende sich für eine Lösung entscheidet muss auch Stehvermögen gezeigt werden. Die finanziellen Mittel sollten von vornherein nicht miteinbezogen werden. Die Regio wird sich das Verkehrsproblem zum Thema machen. Der Bregenzerwald mit 35.000 Einwohnern steht beim Land nicht so schlecht da.*

Berlinger Pius: Der zeitliche Horizont des räumlichen Entwicklungs- und des Verkehrskonzept sind schwer miteinander zu vereinbaren. Das Verkehrskonzept würde sicherlich das räumliche Entwicklungskonzept bremsen. Eine Grundsatzentscheidung im Verkehr ist zeitlich sehr schwer abzuschätzen. *Gmeiner Hubert: Das räumliche Entwicklungskonzept sollte bis Anfang 2008 stehen.*

Muxel Helmut: Das räumliche Entwicklungskonzept kann nicht aufgeschoben werden. Jeder Widmungsantrag, jedes Bauvorhaben muss beantwortet werden.

Dür Reinhard: Das Herausarbeiten der Lösung im Verkehrskonzept sollte nicht länger als 5 Jahre gehen, die Umsetzung wird sich erfahrungsgemäß ohnehin 10 bis

15 Jahre hinziehen.

Löhning Katrin: Ein Prozess dieser Art darf nicht länger als 1 ½ Jahre dauern.

Muxel Helmut: Die jetzige Landesregierung betont immer wieder, dass in den vorgelagerten Gemeinden des Bregenzerwaldes etwas getan werden muss. Diese positive Stimmung sollte genutzt werden, dies könnte nach Neuwahlen ganz anders aussehen.

De Sousa Monika: Sehr viele, große Regionen sind daran gescheitert, den Verkehr in den Griff zu bekommen. Es muss klar herausgearbeitet werden, wie sich in Alberschwende der Verkehr gestalten wird. Nach der positiven Bürgerversammlung sollten die Bürger ins Projekt miteinbezogen werden. Gibt es seitens des Landes für die Verkehrsproblematik im Bregenzerwald eine Budgetplanung? *Reinhard Dür: Solange die Gemeinde keine Vorschläge bringt, wird im Landesbudget nichts berücksichtigt. Die Eröffnungsphase vom Projekt „Alberschwende mobilisiert“ war aber schon im Budget des Landes enthalten.*

Dür Reinhard: Es stehen momentan einige offene Punkte im Raum. Die Koppelung zwischen dem Mobilitäts- und dem räumlichen Entwicklungskonzept, wann und wie werden das Land und die Region eingebunden, es fehlt die praktische Erfahrung wie das Verkehrsproblem angegangen wird. In der Bevölkerung gibt es sehr viele verschiedene Meinungen. Es ist die Aufgabe der Gemeindevertretung jetzt Prioritäten zu setzen.

Eiler Lothar: Wann müssen Verkehrsplaner einbezogen werden? *Lenz Bertram: Zuerst muss gewusst werden, was gemacht wird, erst dann können Verkehrsplaner beauftragt werden.*

Bereuter Jürgen: Das räumliche Entwicklungskonzept muss stehen. Erst dann können Lösungen zum Thema Verkehr ausgearbeitet werden. Es kann nicht ein Tunnel geplant werden und nachträglich im räumlichen Entwicklungskonzept der Eingangsbereich als Wohngebiet eingezeichnet werden.

Löhning Katrin: Bevor die Verkehrsplaner eingeschaltet werden, muss das Leitbild erstellt werden. Dieser Prozess sollte nicht länger als ein ¾ Jahr andauern. Wichtig dabei ist, dass die Bevölkerung weiterhin eingebunden wird.

Eiler Ehrenfried: Die Ausarbeitung des Leitbildes sollte in Interessensgruppen erfolgen. Pendler die den öffentlichen Verkehr benützen, Pendler die das Auto benützen, Gewerbetreibende, Anrainer, usw. die Gruppen sollten einzeln arbeiten, damit auch kleinere Gruppen eine Chance haben.

Sieber Willi: Es ist durchaus möglich, dass eine Person in mehreren Interessensgruppen vertreten ist. Der Leitbildprozess soll dann die Informationen zusammenbringen.

Berlinger Pius: Was läuft momentan in den anderen drei vorgelagerten Gemeinden. Der Verkehr muss auch nach Alberschwende weitergehen? *Dür Reinhard: Es gibt seit zwei Jahren regelmäßige Zusammenkünfte. Es wurde ein Maßnahmenkatalog erarbeitet, allerdings sind die Probleme der Gemeinden komplett verschieden. Schwarzenberg hat eine sehr enge Ortsdurchfahrt, Andelsbuch dagegen eine Autobahn durchs Ortszentrum, Egg hat Probleme mit der Kreuzungssituation und Alberschwende kämpft mit dem Durchzugsverkehr. Mit dem Achraintunnel wird Schwarzenberg vermutlich entlastet.*

Bereuter Gotthard: Im Maßnahmenkatalog der anderen drei Gemeinde ist da auch eine große Umfahrung Thema? Wenn sich diese Frage nur für Alberschwende stellt, muss nicht über ein Gesamtkonzept mit den anderen Gemeinden diskutiert werden. *Dür Reinhard: Zuerst müssen wir wissen, was wir wollen. Danach kann unser Lösungsvorschlag mit der Regio abgestimmt werden. In der Region wurden noch keine Lösungen besprochen.*

Muxel Helmut: Bisher wurden noch keine Probleme gelöst, sondern diese nur verwaltet. In der Region gibt es noch keine konkreten Maßnahmen, bisher gab es nur Lippenbekenntnisse. Lösungsorientiertes Denken muss aber jetzt das Problemverwalten ablösen.

Dür Reinhard: Alberschwende ist vermutlich die erste Gemeinde die Aktiv mit dem Thema Verkehr startet. Das Land will wissen was in Alberschwende gewünscht wird. Wir dürfen nicht immer denken ob die Lösung die für uns am Besten ist auch für die anderen passt, wir dürfen aber die Anderen auch nicht vergessen.

Sieber Willi: Forderungen zum Thema Damüls-Mellau müssen genau definiert werden. Ideen müssen konkret und griffig ausgearbeitet werden.

Eiler Ehrenfried: Es muss eine Lösung gefunden werden, die für den gesamten Bregenzerwald zufrieden stellend ist, ansonsten profitiert das Montafon. Das Land

muss ein Gesamtkonzept entwickeln.

De Sousa Monika: Was ist das Ziel von Heute? Wie schaut die weitere Vorgangsweise aus?

Muxel Helmut: Über die Empfehlungen von Sieber Willi sollten gesprochen werden.

Dür Reinhard: Die Empfehlungen müssen diskutiert werden. Gespräche mit der Regio und dem Land Vorarlberg müssen geführt werden. Das Thema Verkehr muss in der Region verstärkt werden. Bezüglich des räumlichen Entwicklungskonzeptes sollte es in der nächsten Gemeindevertretungssitzung einen Beschluss geben. Das räumliche Entwicklungs- und das Mobilitätskonzept müssen verknüpft werden. Weiters muss das Mobilitätsleitbild erarbeitet werden. Auch muss überlegt werden, wie kurz- und mittelfristigen Maßnahmen ausschauen könnten. Vorschläge und Anregungen aus der Bevölkerung sind vorhanden. Die Bevölkerung und auch Fachleute müssen in den Prozess eingebunden werden.

Muxel Helmut: Heute wäre wichtig, dass auf ein paar Eckpunkte eingegangen wird. Es sollte eine Einigung erstellt werden können, dass z. B. das räumliche Entwicklungs- und das Mobilitätskonzept miteinander bearbeitet werden.

Sieber Willi: Mögliche Variante wie der Prozess fortgeführt werden kann ist, dass eine Arbeitsgruppe erstellt wird, die die fünf Empfehlungen bis Herbst im Detail ausarbeitet.

Stumvoll-Winder Margot: Wie wird die Bevölkerung informiert? Ist es angedacht den Teilnehmern der Bürgerversammlung das Ergebnis zukommen zu lassen? *Dür Reinhard: Den Anwesenden wird das Ergebnis zugeschickt. Weiters werden immer wieder Informationen im Leandoblatt und auf der Homepage veröffentlicht.*

Berlinger Pius: Der Auftrag von Sieber Willi ist abgeschlossen. Wie wird in Zukunft mit einer externen Begleitung umgegangen? *Dür Reinhard: Momentan gibt es keine externen Aufträge, allerdings ist eine solche Begleitung für dieses Projekt zwingend notwendig.*

De Sousa Monika: Eine offene Bürgerbeteiligung ist sehr wichtig. Wäre es denkbar ein Internetforum für dieses Projekt einzurichten? Gibt es schon Erfahrungswerte?

Sieber Willi: Wenn es für Alberschwende Sinn macht, ein Internetforum einzurichten, ist es eine durchaus denkbar Möglichkeit. Erfahrungswerte liegen aber keine vor.

De Sousa Monika: Das Interesse der Bevölkerung an der Verkehrsproblematik wird überall sehr ähnlich sein. *Sieber Willi: Das Interesse in Alberschwende ist sehr groß. 200 Personen bei der Bürgerversammlung beweisen das.*

Dür Reinhard: Mit 200 Bürgern können keine konkreten Lösungsvorschläge erarbeitet werden. Eine Zukunftswerkstatt in kleinen Gruppen scheint da der bessere Weg zu sein. Wichtig ist auch, dass keine Meinung vorgegeben wird. Es sollen keine unendlichen Diskussionen ohne konkrete Ergebnisse entstehen. Die Bürgerversammlung hat gezeigt, dass ein Handlungsbedarf vorhanden ist und sie hat Sicherheit gebracht.

Gmeiner Hubert: Jedem Bürger von Alberschwende wurde die Möglichkeit gegeben sich zu äußern. Im Nachhinein kann der Gemeinde nichts vorgeworfen werden. Das räumliche Entwicklungskonzept steht außer Zweifel. Am 10. Juli muss ein Beschluss gefasst werden, damit im Sommer die Grundlagenerhebung gemacht werden können. Im Herbst liegen dann eventuell schon Ansätze da die mit dem Verkehrskonzept abgestimmt werden können. Es ist ein guter Zufall, dass sich diese Projekte momentan ergänzen.

Eiler Ehrenfried: Mit dem Einkaufszentrum wird sich die Verkehrssituation in Alberschwende verändern. Eine kurzfristige Maßnahme wäre eine Verkehrszählung vor der Eröffnung des Wäldermarktes. *Dür Reinhard: Eine Verkehrszählung wurde im Ortszentrum von Alberschwende bereits von der Regio durchgeführt.*

Muxel Helmut: Die Idee der Verkehrszählung ist sehr gut, damit vor der Eröffnung ein tatsächliches Ergebnis vorliegt.

Dür Reinhard: Wenn am Freitag bei der nächsten Sitzung im Landhaus keine exakten Zahlen für Alberschwende ermittelt werden können, ist eine Zählung durchaus denkbar.

Winder Günther: Damit kurzfristige Maßnahmen wie Fußgängerübergänge, Linksabbiegestreifen, usw. realisiert werden, sollte eine Arbeitsgruppe installiert werden, die sich genau mit diesen Themen befasst.

Dür Reinhard: Solche Arbeitsgruppen sind notwendig. Es muss parallel dazu auch nach mittel- und langfristigen Lösungen gesucht werden. Die Zusammensetzung der Gruppen ist noch völlig offen.

	<p>Muxel Helmut: Es wäre sinnvoll in einem kleinen Kreis einen Projektplan zu erstellen, wie die fünf Empfehlungen umgesetzt werden können.</p> <p>Sieber Willi: Die Gemeindevertretung kann einen Auftrag an eine Projektgruppe weitergeben, die dann z. B. im Oktober der Gemeindevertretung berichtet, wie die Empfehlungen umgesetzt werden können.</p> <p>Dür Reinhard: Der heutige Beschluss geht nicht um einen finanziellen Betrag. Detailbeschlüsse müssen im Einzelnen beschlossen werden.</p> <p>Muxel Helmut: Der Beschluss muss formuliert werden. Ein Teil des Beschlusses könnte lauten, dass Dür Reinhard und Muxel Helmut das Problem in die Regio einbringen und Lösungen gefunden werden müssen.</p> <p>Berlinger Pius: Alle Empfehlungen von Sieber Willi sind sehr wichtig. Beschlüsse müssen gefasst werden, wenn grundsätzliche Entscheidungen gemacht werden.</p> <p>Muxel Helmut: Die Vorbringung des Themas in der Regio und auch beim Land muss beschlossen werden, damit in den entsprechenden Gremien auch diskutiert werden kann. Es sollten nicht danach Vorwürfe kommen, warum das Thema schon in der Regio diskutiert wird.</p> <p>Gmeiner Hubert: Es ist sehr wichtig, dass die Gemeindevertretung beschließt, dass die Verkehrsproblematik in der Regio angesprochen wird. Es müssen alle GemeindevertreterInnen dahinter stehen.</p> <p>Dür Reinhard: In der Regio wird die Verkehrsproblematik momentan immer nur am Rande erwähnt. Daher ist es wichtig, dass Alberschwende mit einem klaren Auftrag der Gemeindevertretung kommt, da sich bei diesem Thema zwangsläufig Spannungsfelder auftun werden. Ebenfalls unumgänglich ist die Verknüpfung des räumlichen Entwicklungs- und des Mobilitätskonzeptes. Es muss ein ständiger Austausch zwischen den beiden Projekten stattfinden.</p> <p>Gmeiner Huber: Die gegenseitige Kommunikation in den beiden Projekten muss stimmen. Es wäre schade um das investierte Geld, wenn sich diese Projekte gegenseitig behindern würden.</p> <p>Dür Reinhard: Die offene Bürgerbeteiligung sollte nicht in Frage gestellt sein. Die Öffentlichkeitsarbeit darf nicht vergessen werden. Die kurz- und mittelfristigen Maßnahmen werden anhand der erhaltenen Informationen aus der Bürgerversammlung überlegt, und die weitere Vorgangsweise zur Erstellung des Mobilitätskonzeptes wird in einer Arbeitsgruppe bis in den Herbst ausgearbeitet.</p> <p>Muxel Helmut: Da über die Sommermonate keine Sitzungen stattfinden, sollte in der ersten Sitzung im Herbst die Arbeitsgruppe vorgestellt werden, die sich dem Thema Mobilitätskonzept annimmt.</p> <p><u>Beschluss der Gemeindevertretung:</u></p> <p>Ohne Gegenstimme beschließt die Gemeindevertretung folgende Eckpunkte aus den Empfehlungen von Sieber Willi:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Die kurz- und mittelfristigen Maßnahmen werden anhand der gewonnenen Informationen aus den Interviews und der Bürgerversammlung überdacht. ⇒ In der ersten Sitzung im Herbst wird eine Projektgruppe präsentiert, die die weiteren Maßnahmen zur Erstellung des Mobilitätskonzept bzw. –leitbild ausarbeiten soll. ⇒ Die Bevölkerung von Alberschwende soll weiterhin in das Projekt „Alberschwende mobilisiert“ eingebunden werden. ⇒ Die Abstimmung zwischen dem räumlichen Entwicklungs- und dem Mobilitätskonzept ist zwingend notwendig. Die gegenseitige Kommunikation zwischen den entsprechenden Arbeitsgruppen muss funktionieren. ⇒ Die Regio bzw. das Land Vorarlberg müssen involviert werden. Die Vertreter von Alberschwende werden das Thema Verkehr in der Regio einbringen. <p>Der Vorsitzende bedankt sich nochmals bei Mag. Sieber Willi und Löhnig Katrin.</p>
<p>4.</p>	<p>Ortskanalisation: Bau- und Investitionsplan NEU</p> <p>Detaillierte Unterlagen zu diesem Tagesordnungspunkt wurden der Einladung beigelegt.</p> <p>Am 11.5.2005 hat der Gemeindevorstand den Bau- und Investitionsplan für die Ortskanalisation Alberschwende, und zwar für die Bauabschnitte 8, 10 und 11 samt dem Projekt „Fischbach-Höll-Moos, inkl. Pumpwerk“ mit einer Gesamtlänge an</p>

	<p>Leitungen von 5.749 m und Gesamtkosten von € 1.194.850,-- beschlossen.</p> <p>Aufgrund des Erfordernisses, den Sprengel Weitloch bis 2012 kanaltechnisch zu erschließen und des Umstandes, dass die Kanalisation nach Horgen (Müselbach) nicht als Projekterweiterung im BA 10 Platz findet sondern als neuer BA 12 zu bezeichnen ist, wird der BIP um <i>BA 12 Müselbach-Horgen</i> und <i>BA 13 Weitloch</i> ergänzt. Dieser neue BIP basiert einerseits auf den aktuellen projektsbezogenen Baukostensummen sowie hinsichtlich Ba 13 auf dem Konzept mit Grobkostenschätzung und Variantenuntersuchung des ZT-Büros Rudhardt + Gasser, Bregenz, vom 07.02.2006. Der BA 12 ist mit rechtskräftigem Bescheid der BH-Bregenz vom 21.03.2006, Zl. BHBR-II-3101-2005/0315 wasserrechtlich bewilligt.</p> <p><u>Beschluss der Gemeindevertretung:</u> Der Bau- und Investitionsplan NEU mit nunmehr einer Gesamtlänge an Kanalisationsleitungen von 7.161 Meter, Gesamtinvestitionskosten von € 1.417.576,-- und im Endausbau erfassten 660 EW60, wird von der Gemeindevertretung in der vorliegenden Fassung, datiert 19.06.2006, einstimmig beschlossen.</p>
<p>5.</p>	<p>Abwasserpumpwerk Höll-Moos und Überleitung nach Brugg sowie Mitverlegung einer Trinkwasserleitung:: Auftragsvergaben</p> <p>Der Bürgermeister verweist auf die Unterlagen die mit der Einladung überreicht wurden. Aufgrund der Wohnanlage Natter & Netzer, die Anfang August bezogen werden soll drängt die Zeit. Das Kanalprojekt Fischbach sollte bis 2008 fertig sein. Es macht Sinn, dass ein Teil der Überleitung jetzt verwirklicht wird. Auf der Länge auf der sich die neue, zusätzliche Wassertransportleitung mit dem Kanal deckt, wird diese sofort miteingelegt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. € 42.000. Die Abwasserleitungen sind so dimensioniert, dass alle momentan in die Kläranlage eingeleiteten Abwässer und die noch zu bebauenden Grundstücke auch in die Leitung eingeleitet werden können.</p> <p>Gmeiner Hubert: Das Trinkwasser würde südlich des Hauses von Gmeiner Helmut, danach bei Sohm Wendelin zum bestehenden Wassernetz weitergeführt. Der Kanal würde bei „Badwirts“ in den bestehenden Kanal eingeleitet.</p> <p><u>Beschluss der Gemeindevertretung:</u> Einstimmig beschließt die Gemeindevertretung, die Auftragsvergaben in Höhe von € 42.078,91 anhand der Aufstellung des Büro Rudhardt + Gasser.</p>
<p>6.</p>	<p>Bericht des Bürgermeisters</p> <p>Bau- und Ausstattungsbeschreibung Altersheim: Am 21.06.2006 findet eine Besprechung statt, bei der die Bau- und Ausstattungsbeschreibung für die Sanierung des Altersheims besprochen wird. Genauere Informationen folgen bei der nächsten Gemeindevertretungssitzung.</p> <p>Wäldermarkt: Zum Thema Wäldermarkt gibt es momentan nicht viel zu sagen. Der Baufortschritt ist für Jeden sichtbar.</p>
<p>7.</p>	<p>Sonstiges, Allfälliges</p> <p>Terminänderungen: Dür Reinhard informiert die GemeindevertreterInnen, dass es zu einigen Terminänderungen von Gemeindevorstands- bzw. -vertretungssitzungen gekommen ist. Die geplante Gemeindevertretungssitzung am Donnerstag, 29.06.2006 wird aufgrund der Überschneidung mit dem ersten Kultur-Käs-Klatsch auf den Montag, 10.07.2006 verschoben. In dieser Sitzung werden Themen wie, Rechnungsabschluss, Räumliches Entwicklungskonzept, Umwidmungen und die Vergabe der Erneuerung der Fassade beim Gemeindeamt. Bei der Fassadenerneuerung wird momentan eine Minimallösung beabsichtigt.</p> <p>De Sousa Monika: Werden die Schilder bei der Fassadenerneuerung heruntergenommen? Dür Reinhard: Der Schilderwald wird von der Fassade entfernt.</p>

Am Ende bedankt sich der Vorsitzende bei Allen für die rege Diskussion.

Ende: 22:50

Der Schriftführer

Der Bürgermeister

Hagspiel Ingo

Dür Reinhard

*1 Betr.Oec. Johler Edmund hat sich für die Sitzung entschuldigt.